

Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch
GRUND Vortrag von Dr. Daniele Ganser zum Thema Energieverbrauch/Geopolitik

«Wir sind erdölsüchtig!»



Referent Dr. Daniele Ganser (links) und Arnold Reuteler

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum der Arnold Reuteler Holzbau AG gab es einen Vortrag des bekannten Historikers Dr. Daniele Ganser. Er referierte darüber, warum wir unseren Energieverbrauch senken müssen.

«Wir sind erdölsüchtig!» Diese provokante These stellte der Schweizer Historiker Dr. phil. Daniele Ganser gleich an den Anfang seines spannenden Vortrags am vergangenen Sonntag bei der Arnold Reuteler Holzbau AG im Grund.

Rund 88 Millionen Barrel Erdöl (ein Barrel ist ein Fass mit rund 159 Litern Inhalt) verbrauchen die Menschen derzeit auf diesem Planeten. Umgerechnet sind das 44 Supertanker, deren Inhalt täglich verbraucht wird: in unseren Automotoren, Heizungen, in der Wirtschaft. Aber auch in Kleidung, Haushaltsgegenständen, Lebensmittelverpackungen ... ja, sogar in den Kosmetikartikeln stecken Erdölbestandteile. Insofern ist die Suchthese vielleicht gar nicht einmal so schlecht – ohne Erdöl käme alles zum Stillstand. Weil das Öl aber endlich ist, hat das zur Folge, dass die Preise wohl langfristig steigen werden, was auch politische Auswirkungen hat und haben wird. Des Weiteren heizt das Verbrennen von fossilen Energieträgern (dazu gehört neben Öl auch Erdgas, Kohle) unsere Atmosphäre auf. Was gute Gründe wären, den Ölverbrauch zu reduzieren. Leider ist das nicht ganz so einfach.

Doch Ganser ist optimistisch: «Grundsätzlich ist es möglich, dass wir uns von fossilen Energieträgern befreien.» Denn den wenigen fossilen Energieträgern stehen gleich mehrere alternative Energieformen gegenüber: Sonnenenergie, Wasser, Holz, Biogas, Geothermie, Wind – um nur die wichtigsten zu nennen.

Steigt der Preis, wird alternative Energie interessant

Eine Senkung des Erdölverbrauchs, da ist Ganser überzeugt, kann nur über den Preis funktionieren. In den Fünfzigerjahren, als das Erdöl nur zwei Dollar pro Barrel kostete, wurde auf Energieeffizienz wenig geachtet. Heute kostet das Barrel 110 Dollar und die Verbrauchssenkung ist in aller Munde. Steigt der Preis weiter, wird auch der Anreiz grösser, effizienter mit der schwarzen Ressource umzugehen.

Interessant war nun, wie Ganser immer «angriffiger» wurde und sich nicht scheute, der Erdölindustrie ein menschliches Gesicht zu geben.

Die Fotos von CEOs von grossen Erdölkonzernen wie Shell tauchten bei der Präsentation auf, ihre Gehälter stützten offenbar Gansers These, dass die Erdölindustrie kein Interesse daran habe, dass wir Konsumenten auf andere Energieformen umsteigen. Auf einem Foto war der amerikanische Ex-Präsident George W. Bush zu sehen, Hand in Hand mit dem saudischen König Abdullah: der grösste Erdölkonsument (die USA verbrauchen am meisten Erdöl pro Jahr) Hand in Hand mit dem grössten Produzenten (Saudi Arabien fördert weltweit am meisten Erdöl). Oder, etwas flapsiger: der grösste Erdöljunkie Hand in Hand mit dem grössten Erdöldealer ...

Der in Basel wohnhafte Historiker und fürs Schweizer Institut für Friedensforschung und Energie (Siper) arbeitende Ganser wusste dabei genau, wie er mit

seinem Publikum umzugehen hatte: Immer wieder blitzte sein ironischer Humor auf, was dem Vortrag zusätzliche Würze gab. Man spürte schnell: Der Mann ist mit Feuer bei der Sache, er hat sehr umfangreich recherchiert – und er kann reden. Was allerdings auch kein Wunder ist: Wer die Website des «Siper» besucht, stösst alsbald auf zahlreiche Vorträge, die Ganser vor Publikum zur Energiewende und ähnlichen Themen gehalten hat. Das Siper hat gerade einmal vier Angestellte, zusammen scheinen sie «den Kampf» gegen die vielen Ölmultis aufgenommen zu haben. Verschwiegen soll allerdings auch nicht werden, womit das Siper-Institut sein Geld verdient: eben mit Vorträgen, ausserdem konnten Partner gefunden werden, die sich zumeist rund um die alternativen Energieformen positioniert haben.

Von 6 auf 7 Milliarden in zwölf Jahren

Besonders interessant war der mittlere Teil von Gansers Vortrag, bei dem er in seiner Funktion als Historiker dem Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Energieverbrauch nachging. Um Christi Geburt herum bevölkerten unseren blauen Planeten ja gerade einmal 300 Millionen Menschen. Zu Galileo Galileis Lebzeiten, 1600 Jahre später, waren es 600 Millionen Menschen. Für die Verdoppelung der Menschzahl hatte es also 1600 Jahre gedauert. Mit dem Einsetzen des Industriezeitalters nahm die Anzahl der Weltbevölkerung rasch zu, aber zur eigentlichen «Explosion» bei der Bevölkerungszahl kam es erst, als man die Energieträger Öl/Kernenergie/Kohle massiv auszubeuten und zu nutzen begann. Ganser: «Zuletzt brauchte es, um von 6 auf 7 Milliarden zu kommen, gerade einmal noch 12 Jahre ...»

Deutlich war nach solchen Sätzen zu vernehmen, wie die Zuhörerschaft scharf die Luft einsog, die Gedanken der Anwesenden wurden beinahe greifbar: «Wo wird das alles enden? Und was, wenn uns das Öl ausgeht – wie sollen sieben Milliarden Menschen dann ohne die Hilfe von Traktoren, Kunstdünger und mechanische Transportmittel ernährt werden?»

Die anschliessenden Fotos von den Ölsand- und Frackinggebieten (sie gleichen nach dem Abbau Mondlandschaften bzw. kontaminieren schwer das Grundwasser) hatten die meisten Zuhörer zwar schon gesehen, trotzdem sind sie immer wieder eindrucklich und regen zum Nachdenken und Diskutieren an: Wollen wir wirklich so unsere Energie gewinnen und dafür die Lebensgrundlage der nächsten Generationen zerstören?

Geopolitik folgt dem Erdöl

Der dritte Teil im Vortrag dann widmete sich der Geopolitik und den Verflechtungen zwischen Politik und Erdölindustrie. Beim Ersten Irakkrieg (1991) ging es ums Öl, desgleichen beim Zweiten Irakkrieg (2003). Für beide Konflikte wurden von offizieller Seite allerdings andere Gründe angeführt (bsp. humanitäre Gründe beim Ersten Irakkrieg oder der Besitz von Massenvernichtungswaffen beim Zweiten Irakkrieg) – weil sich ansonsten die US-Bevölkerung vermutlich nicht für einen Kriegseinsatz ausgesprochen hätte.

Diesen Verflechtungen bzw. der gezielten Propaganda versuchte Ganser auch in seinem Vortrag nachzugehen ... allerdings ging er damit zuweilen etwas zu weit. Was den dritten Turm bei «nine/eleven» nun genau zum Einsturz brachte, mag in der Tat in die Arbeit eines Historikers fallen, doch mit der «Energiewende» hat das nur noch am Rande zu tun. Andererseits schien gerade dieser Vortragsteil, den man fast schon bei den populären Verschwörungstheorien zu dem Ereignis ansiedeln darf, die Gunst vieler Zuhörer gefunden zu haben. Nicht wenige Angefragte äusserten sich gegenüber dem «Anzeiger von Saanen», gerade dieser Vortragsteil habe ihnen besonders gut gefallen.

Nun, wie dem auch sei – auf jeden Fall kamen die Saaner in den Genuss eines ungemein spannenden, ausgezeichnet vorgetragenen Referates. Die Energiewende ist in der Schweiz ja beschlossene Sache – doch mit der Abkehr von der Kernenergie ist es nicht getan. Der Verbrauch der fossilen Energieträger Öl, Kohle und Erdgas sollte weiter gesenkt werden – zugunsten einer sauberen, gerechteren und geopolitisch stabileren Welt. Womit wir bei der Frage sind, wie das jeder einzelne zustande bringt. Eine der zahlreichen Möglichkeiten, um Energie zu sparen, ist eine gute Isolierung des eigenen Hauses. Entweder schon beim Neubau oder mit einer nachträglichen Sanierung. Womit wir wieder beim Ort des Vortrages selbst wären – der Arnold Reuteler Holzbau AG. Denn Wärmedämmung ist eine der Spezialitäten der Firma.

MICHAEL FÖHN

 Weblinks: www.reuteler-chaletbau.ch
www.siper.ch